

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 116.

Halle, Sonntag den 9. März

1851.

Zweite Ausgabe.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postämtern unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. [Schluß der 37ten Sitzung der Zweiten Kammer.] Nach Erledigung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung geht die Kammer zu dem Etat der Domänen, Forsten und direkten Steuern über. Der erste Antrag der Kommission, welcher lautet:

Die Kammer wolle die Erwartung aussprechen, daß bei der Verpachtung der Domänen-Worwerke: 1) mit der Pacht-Periode nicht über den Zeitraum von dreißig Jahren hinausgegangen werde; 2) die Worwerke, soviel thunlich, einzeln zur Verpachtung gestellt, und nicht solche Ketten im Ganzen verpachtet werden, aus denen besser mehrere Pachtungen gemacht werden könnten; 3) immer der Weg des öffentlichen Meistgebots gewählt werde.

wird genehmigt. Ebenso wird ein zweiter Antrag genehmigt, wonach die Kammer die Erwartung ausspricht, daß nach Ausführung der Gemeinde-Ordnung und der Agrargesetze sich die Ausgabenpositionen für Aufsichts- und Erhebungskosten, sowie für die Ortspolizei erheblich vermindern werden, ferner ein dritter Antrag der Kommission, die Kammer möge beschließen,

die Erwartung auszuspochen, daß künftig die Grundsteuer der ehemaligen Scharwerksbauer-Grundstücke in Einnahme, und das Grundsteuer-Averium in Ausgabe von dem Domänen-Etat fortgeschafft würde.

Der Etat für Domänenverwaltung wird demnach nach dem Kommissionsantrag genehmigt.

Bei dem zweiten Abschnitt über Forstverwaltung führt der Bericht an, daß das Erträgniß der Jagd auf 25,532 Thlr. veranschlagt ist, also 4808 Thlr. niedriger als pro 1850, und daß aus dem Verzeichniß der an die Forstbeamten verpachteten Jagden sich ergebe, daß die Pachtgelder für diese Reviere sehr niedrig seien; die Kommission sei jedoch in Rücksicht darauf, daß die Verpachtung an fremde Personen des Forstschutzes wegen nicht rätlich, und daß den Forstbeamten durch die Jagd ein Anregungsmittel zu fleißigem Durchstreifen des Forstes gegeben würde, von einem Monito abgestanden. Abg. Winzler begründet dagegen durch einen Vortrag, der öfters Heiterkeit in der Versammlung hervorruft, seinen Antrag, die Jagden an den Meistbietenden und höchstens auf Termine von zwölf Jahren zu vermieten; es würde dadurch wenigstens ein vierfaches Erträgniß erzielt werden, das zur Verbesserung der Lage der Schullehrer verwendet werden könne. Nachdem die Abg. Walter und Nobiling für den Standpunkt der Kommission gesprochen, wird der Antrag des Abg. Winzler verworfen. Die übrigen Posten dieser Position werden ohne besondere Diskussion genehmigt.

Bei dem Abschnitt über direkte Steuern hat die Kommission bei der Position Grundsteuer beantragt, die Kammer möge beschließen: Es wiederholt für erforderlich zu erklären, daß die Aufhebung der noch bestehenden Grundsteuer-Befreiungen baldigst zur Ausführung gelange.

Abg. v. Patow tritt diesem Antrage bei; es sei zumal bei der gegenwärtigen Finanzlage im höchsten Grade befreundend, daß von Seiten der Regierung noch keine Vorlage behufs Ausführung der gesetzlich bereits so lange feststehenden Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen gemacht worden sei; die Finanzkommission werde sich dadurch über

kurz oder lang wider ihren Willen in die Lage versezt sehen, die Initiative in dieser Frage ergreifen zu müssen. Der Finanzminister bemerkt dagegen, die Ereignisse des letzten Jahres, namentlich die Mobilmachung, hätten die nöthigen umfangreichen Vorarbeiten sehr verzögert; indessen würden sie jetzt sehr bald beendigt sein. Die Kammer tritt dem Kommissionsantrage bei. Die folgenden Posten, sowie die Positionen Klassensteuer und Gewerbesteuer werden ohne Diskussion genehmigt. Bei der Position über verschiedene Einnahmen beantragt der Abg. v. Beckerath zu dem Posten Menonensteuer, die Kammer möge die Erwartung aussprechen, daß eine gesetzliche Regelung des Verhältnisses der Menonen noch in dieser Session erfolgen werde, zieht diesen Antrag indessen auf die Erklärung des Finanzministers, daß der Kammer binnen kurzem die betreffende Vorlage gemacht werden solle, zurück.

Schluß der Sitzung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung: Morgen (Sonntag) um 11 Uhr. Tagesordnung: Bericht über den Antrag des Abg. Götz in Betreff der Regulierung des Dberfroses u. s. w. und Bericht über den Antrag des Abg. v. Winke auf Niedersezung einer Kommission zur Untersuchung der Lage des Landes.

Berlin, d. 8. März. Die Antwortnote der österreichischen Regierung auf die jüngsten preussischen Propositionen ist vorgestern hier eingelaufen. Dem Vernehmen nach soll dieselbe nicht befriedigend ausgefallen sein, indem in Betreff sämtlicher Kardinal-Punkte die beiderseitigen Ansichten noch gerade wie zuvor von einander abweichen sollen. Ein Zurückgehen auf die alten Formen des Bundes, in dem Maße, daß die in Dresden gethanen Schritte ohne alles Ergebnis hinsichtlich der Reorganisation des Bundes blieben, soll der österreichische Minister nicht angemessen finden. Hinsichtlich des vielbesprochenen alterirenden Präsidiums erfährt man, daß der Fürst Schwarzenberg sich schwerlich zu einer Concession in dieser Beziehung verstehen dürfte, dagegen soll derselbe auf der Aufnahme des gesammten Kaiserstaats in den deutschen Bund nach wie vor bestehen. Unter diesen Verhältnissen ist es schwer zu glauben, daß es schon gleich nach der Wiedereröffnung der Konferenzen zu einer Verständigung in Dresden kommen werde. Preußen kann unmöglich in die Forderungen seines Gegners willigen, der Alles, was es dafür als nothwendigen Ersatz gefordert, zurückweist, und dennoch von seinen Ansprüchen nicht weichen will. Eben so wenig wahrscheinlich ist es, daß Fürst Schwarzenberg und Hr. v. Manteuffel, wie es Anfangs bestimmt war, künftige Woche in Dresden wieder zusammentreffen werden; wenigstens war bis gestern noch keine Meldung von hier eingetroffen, daß Fürst Schwarzenberg die Reise beabsichtige. Preußen dürfte nun, nachdem die erwarteten Erklärungen der deutschen Bundesstaaten in Dresden eingetroffen sind, um so fester auf dem Boden der Bundesgesetze beharren, und von diesem Rechtsboden aus die exorbitanten Forderungen Oesterreichs am sichersten zurückweisen. (Sp. 3.)

Wie das „Corr.-Büreau“ meldet, wird, den Umständen angemessen, mit der Circular-Instruktion an die preussischen Bevollmächtigten an den deutschen Höfen, welche eine gleichmäßige Behandlung der deutschen Angelegenheit herbeiführen soll, schleunig vorgegangen werden. — Dasselbe Blatt berichtet: Zwischen dem k. sächsischen Hofe und den thüringischen Fürstenthümern macht sich in jüngster Zeit ein intimerer Verkehr bemerkbar. Ob diesem jede politische Beziehung

fehlen mag, ist wohl zu bezweifeln, doch dürften etwaige Versuche, diese Fürstenthümer den österreichischen Propositionen geneigt zu machen, sicherlich scheitern, da man sich an anderer Stelle im Besitze der entscheidendsten entgegengesetzten Aeußerungen befindet.

In der Voraussetzung, daß die Kammern ihre Zustimmung geben würden, die circulirenden Darlehnskassenscheine im Betrage von 10 Millionen Thalern zur unverzinslichen Staatsschuld hinzutreten zu lassen, hat der Finanzminister einen Gesekentwurf wegen Umfertigung und Ausgabe neuer Kassenanweisungen an Stelle der bisher im Betrag von 20,342,347 Thlr. umlaufenden Kassenanweisungen und der genannten Darlehnskassenscheine eingebracht. Nach diesem Plane sollen Kassenanweisungen vom 2. Jan. 1835 und die Darlehnskassenscheine vom 15. April 1848, von denen namentlich die ersteren schon so schadhast geworden sind, daß in den letzten 6 Monaten namentlich nahe an 50,000 Thlr. dieses Papiers bei der Kontrolle der Staatspapiere zum Umtausch eingereicht wurden, eingezogen und gegen neue Kassenanweisungen im Werth von je 7 Mill. 500,000 Thlr. in Appoints zu 100 und 50 Thlr. in 5 Mill. Thlr. in Appoints zu 10 Thlr., von 4 Mill. 500,000 Thlr. in Appoints zu 5, und von 6 Mill. 342,347 Thlr. in Appoints zu 1 Thlr. umgetauscht werden. Die Aufforderung zum Umtausch soll dreimal, in Zwischenräumen von drei Monaten durch die Amtsblätter und durch Zeitungen sämtlicher Provinzen, so wie durch mehrere auswärtige deutsche Zeitungen erfolgen. Endlich soll noch ein Präklusivtermin auf 6 Monate hinaus angelegt werden, nach dessen Ablauf alle nicht eingelieferten Staatspapiere vom 2. Jan. 1835 und 15. April 1848 ungültig werden. Anmeldungen zum Schutze gegen die Präklusion sollen nicht stattfinden.

In Betreff der im Etat des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten aufgeführten außerordentlichen Ausgaben empfiehlt die Central-Budget-Kommission folgende Anträge: 1) die Erwartung auszusprechen, daß in den nächsten Etats die jetzt im Extrordinarium erscheinende Eine Million zu Land- und Wasser-Neubauten in das Ordinarium werde aufgenommen werden, da voraussichtlich noch eine Reihe von Jahren mit einer geringen Summe nicht werde ausgereicht werden können, 2) anzuerkennen: daß es höchst wünschenswerth sei, die für Land-, Wasser- und Chaussée-Neubauten, so wie für außerordentliche Instandsetzungen der letzteren künftig auszubringen, den Fonds, so weit es die allgemeine Lage der Staatsfinanzen gestattet, zu verstärken. In Bezug auf die Begebau-Angelegenheiten schlägt die Kommission vor, die Kammer wolle die Erwartung aussprechen, es werde die Verpflichtung des Staates zur Unterhaltung öffentlicher Straßen bald für den Umfang der Monarchie nach gleichen Grundsätzen geordnet werden und zwar, wenn die Vorlage einer allgemeinen Begeordnung noch Anstand finden sollte, abgefordert von derselben.

Kassel, d. 7. März. Heute in den ersten Morgenstunden sind die beiden Mitglieder des lebenden Ausschusses, Bergegerichtsanwalt Schwarzenberg und Obergerichtsanwalt Hensel, verhaftet worden.

Wien, d. 5. März. Der Besez-Zeitung schreibt man aus Wien: Fürst Schwarzenberg soll in übelster Laune über den Gang der Dresdener Konferenzen sein und gegen einen aus Böhmen zurückgekehrten österreichischen General sich geäußert haben: er sehe jetzt ein, daß er Unrecht gehabt, nach Ulmü zu gehen und Preußens Friedensgefühl anzunehmen. Preußen sei kleinlaut und nachgiebig gewesen, so lange Oesterreichs Kriegsmacht schlagfertig an der sächsisch-schlesischen Grenze gestanden. Hr. v. Manteuffel sei damals demüthig und willfährig auf all die Ansichten des österreichischen Kabinetts in Bezug auf die Neugestaltung Deutschlands eingegangen und habe nichts verlangt, als das empfindliche Ehrgefühl Preußens durch das Bundesanbündniß der Dresdener Verhandlungen zu schonen. Jetzt, da Oesterreich seine Armee von der Nordgrenze zurückgezogen, habe man in Berlin und Potsdam wieder Courage bekommen und suche von dort aus die deutsche Frage durch alle möglichen Intriguen zu verwickeln. Hätte Oesterreich losgeschlagen, die guten Klängen seiner verwöhnten Soldaten würden den deutsch-gordischen Knoten bereits zerhauen haben, während durch Diplomatenfinger der Knäuel immer unentwirrbarer werde.

Krafsau, d. 3. März. Der wiener Korrespondent des Esaz bringt nachstehende Mittheilung: Obgleich die bosnische Angelegenheit von ihrer frühern Bedeutung viel verloren hat, so scheint die österreichische Regierung doch noch nicht ohne jegliche Besorgnisse darüber zu sein; denn eine bestimmte Abtheilung kaiserlicher Truppen hat den Befehl erhalten, als Observationcorps an die bosnische Grenze zu rücken. Zellachich befehligt diese Abtheilung.

Frankreich.

Paris, d. 5. März. Es scheint, als ob die französische Regierung denn doch nicht gekommen wäre, den Eintritt Gesamtoesterreichs mit seinem bunten Völkercorplex in den Deutschen Bund von der Dresdener Konferenz endgültig und ohne Einsprache entscheiden zu lassen. Wir haben vor einigen Tagen von dem Proteste der ungarischen Emigration gegen die Einverleibung Ungarns in den Deutschen Bund und von dessen Ueberreichung an den französischen Minister des Aeußern berichtet. Das hiesige Kabinet hat sich nun mit den darin entwickelten Gründen vollkommen einverstanden erklärt. Dieses mit vieler Gewandtheit und großer Mäßigung abgefaßte Document erhält durch eine so günstige Aufnahme von Seiten der französischen Regierung, welche einer Anerkennung der darin versprochenen Nationalrechte der Ungarn gleichkommt, eine politische Wichtigkeit,

welche durch die, namentlich seit der letzten Wendung der Ministerfrisis, von England in Aussicht stehende zustimmende Erklärung noch um ein Bedeutendes erhöht werden dürfte. Der Protest selbst, eine lichtvolle Auseinandersetzung der durch anerkannte Verträge verbürgten Nationalrechte Ungarns, läßt der Widerlegung wenig Raum, da namentlich der Beweis geführt wird, Oesterreich habe, wenn eine Verletzung der bestehenden Verträge zur Aufhebung derselben berechtigt kann, dieses Recht durch den offenbaren Bruch der gegenseitigen Conventionen verwirkt. Da die Beweisführung des Rechts jedoch nicht entscheidend auf die Lösung politischer Streitfragen einwirkt, so hat dem Proteste der französischen Regierung wahrscheinlich derjenige Theil Geltung verschafft, in welchem auf die hohen politischen Rücksichten hingewiesen wird, welche sich der Einverleibung Ungarns, Galiziens und der Lombardie in den Deutschen Bund entgegenstellen. (D. A. Z.)

La Presse behauptet heute aus angeblich bestunterrichteter Quelle bestimmt zu wissen, die Fusion sei weit mehr in Frage gestellt als je und der Herzog von Nemours habe sich keineswegs in einem ihr günstigen Sinne geäußert.

Paris, d. 6. März. Umlaufende Gerüchte nennen Dilon Barrot als Chef eines bevorstehenden parlamentarischen Ministeriums. — Die Ernennung Dudinots zum Marschall wird erwartet. Die Kommission zur Prüfung der Verwaltungsmaßregeln beschränkt die Ernennung der Präfekten durch die Exekutivgewalt auf den Vorschlag der Generalräthe.

Großbritannien und Irland.

Liverpool, d. 5. März. 240 deternirt gewesene Ungarn sind aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Vermischtes.

— **Stettin**, d. 4. März. Wie die Ostsee-Zeitung mittheilt, hat Herr Jonas aus Stettin in Hamburg einen Kontrakt abgeschlossen, der ihn in den Stand setzt, 250 Passagiere Ende Mai nach London zu befördern. Am 29. Mai wird nämlich das von ihm auf 14 Tage von der hanseatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gemietete Dampfschiff „Hamburg“, das gewöhnlich die Reisefahrt zwischen Hamburg und Hull macht, von Hamburg abgehen, am 31. Mai (Sonntag) in London anlangen, 8 Tage auf der Themse liegen bleiben und dann die Rückfahrt antreten. In der 2. Kajüte können 200, in der 1. Kajüte 50 Passagiere untergebracht werden, und während des Aufenthalts in London auch auf dem Schiffe logiren, da in London durchaus keine Wohnung mehr zu haben sein wird. Der Preis für Hin- und Rückfahrt, sowie für Stägige Schlafstelle ist auf 37 (1. Kaj.) und 27 (2. Kaj.) Thlr. festgesetzt.

— Man schreibt aus Lübeck vom 5. März: Heute und gestern sind hier Unglücksfälle ganz außerordentlicher Art vorgekommen. Man fand nämlich gestern früh eine ganze Familie (drei Personen) durch Kohlendampf erstickt in ihren Betten, und heute durch gleiche Veranlassung ebenfalls dem Tode nahe und jedenfalls demselben rettungslos verfallen zwei Kaiser-Jäger. Die Sache macht begreiflicherweise großes Aufsehen und wird hoffentlich zu größerer Vorsicht bei Schließung der Defen führen. Es ist übrigens gar nicht zu vernunbern, daß derartige Unfälle vorkommen, da die hiesige Einrichtung der Defen, die unmittelbar nach dem Verlöschen der Flammen geschlossen werden müssen, sollen sie einigermaßen Wärme von sich geben, für Solche, welche nicht damit vertraut sind, leicht ein zu frühes Verschließen möglich machen. Bei dem gestrigen Unfälle dürfte die Einwirkung des Kohlendampfes auf verschiedene Viearten für Menschen von Interesse sein. Ein Hund, der sich im Zimmer befand, ward gleich den Menschen todt vorgefunden, wogegen eine Kage zwar Zeichen der Betäubung zeigte, später jedoch wieder vollkommen auslebte. Drei Tauben endlich (die Familie betrieb einen Federviehhandel), die sich allerdings in einem zugedeckten Korbe befanden, waren munter und flügge, als sei das Zimmer gar nicht mit Siedluft erfüllt gewesen.

— Das Aberdeen Journal kündigt einen wiederholten Versuch zur Auffindung des Franklin an. Der Prince Albert, der im vorigen October vom Nordpol zurückkehrte, wird neu bemannt und ausgerüstet, um unter dem Kommando von Kapitain William Kennedy noch einmal die Entdeckungsfahrt zu unternehmen. Kennedy, der zu dem Zwecke eigens aus Amerika herüberkam, wurde im Dienste der Hubsonsbai-Gesellschaft mit der Nordpolregion genau bekannt, überwinterte acht Mal in Labrador und ist der erste Europäer, der den nördlichsten Punkt jener eisigen Küste erforscht hat. Kapitain Kennedy hofft den Lancaster-Fort und bis Mitte Juni erreicht zu haben, und wo er nicht in Booten fortkommen kann, sich der Kajak, die man zusammenrollen und über das Eis schleppen kann, zu bedienen. Auch auf die Hilfe der Eskimo baut er große Hoffnungen. Seine Mannschaft wird aus zwölf Männern für den Landdienst und sechs Seuleuten bestehen. Am 27. Febr. ging er zur Anwerbung tüchtiger Leute nach Drenay. Befanlich ist der von der Regierung ausgesetzene Preis von 20,000 Pf. St. für die Auffindung der vermissten Nordpolfahrer noch immer zu erlangen.

— Der Herzog Karl von Braunschweig ist den 4. März zwischen 11 und 12 Uhr mit dem bekannten Aeronauteen Green in Vauxhall Gardens in einem Ballon aufgestiegen. Der Ballon nahm bei Nordostwind die Richtung über die Grafschaften Surrey und Kent nach Deutschland. Außer einer Masse Champagner, Wildpret, Pasteten u. nahmen die Luftschiffer 13 wohldirektirte Brieftauben mit.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat März 1851 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort.	Name.	Roggengebäck.						Weizengebäck.	
		Feines Brot pro Pfd.:		Hausbacken-Brot pro Pfd.:		Schwarzbrot pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Egr.:	
		1/2	3/4	1/2	3/4	1/2	3/4	Loth	Out.
1. Cönnern.	Berger.	—	—	—	8	—	—	20	—
	Eberus.	—	—	—	8	—	—	18	3
	Gerth.	—	10	—	8	—	—	18	—
	Günther.	1	—	—	8	—	—	20	—
	Harnisch sen.	—	—	—	8	—	—	19	—
	Harnisch jun.	1	—	—	7	—	—	20	—
	Knauff.	—	10	—	8	—	—	18	—
	Linde.	1	—	—	9	—	—	18	—
	Schmidt.	—	—	—	8	—	—	18	—
	Schneider.	1	—	—	8	—	—	18	—
2. Löbsjün.	Berg, Guf.	1	3	—	8	—	—	16	—
	Dante.	1	—	—	8	—	—	21	—
	Faust, Andr.	—	11	—	8	—	4	18	—
	Göschke, Fr.	1	—	—	8	—	5	21	—
	Häbiche, Andr.	1	—	—	8	—	—	20	—
	Judemann.	—	—	—	6	—	—	—	—
	Laue, Anton.	1	3	—	9	—	6	17	—
	Rebentisch, G.	—	10	—	7	—	—	21	—
	Thümmler, Fr.	—	10	—	8	—	6	21	—
	Thümmler, C.	1	3	—	8	—	6	18	—
3. Wettin.	Weiland.	1	2	—	8	—	—	20	—
	Wittwe Christall.	1	—	—	8	—	—	18	—
	Christall jun.	1	—	—	8	—	—	20	—
	Eise.	—	11	—	7	—	—	20	—
	Günther.	—	11	—	7	—	—	20	—
	Wittwe Rathmann.	1	—	—	8	—	—	19	—
	Rosenfeld, Bernh.	1	—	—	8	—	—	19	—
	Rosenfeld, Wilh.	1	—	—	8	—	—	19	—
	Schade, Wilh.	1	—	—	8	—	—	20	—
	Schade, Ferd.	1	—	—	8	—	—	20	—
Pirl, Friedr.	1	—	—	8	—	—	20	—	

Halle, den 6. März 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Bücher-Auction.

Den 18. März d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und folgende Tage werden die von den Herren Professor Dr. Bötticher in Berlin, Confissorial-Rath Große in Magdeburg, Professor Dr. Jacob in Halle, Superintendent Caspari in Naumburg und mehreren Anderen hinterlassenen bedeutenden Bibliotheken, ältere und neuere Bücher aus allen Wissenschaften enthaltend, in dem gewöhnlichen Auctions-Local — Alter Markt Nr. 495 — öffentlich versteigert.
Halle, im März 1851.

J. F. Lippert,
Auctions-Commissarius.

Pferde-Verkauf.

Den 11., 12. und 13. dieses Monats Vormittags von 8 1/2 Uhr an sollen auf dem Schützenplatze hier selbst noch anderweite circa 200 Stück Reit- und Zugpferde des königlichen 4. Artillerie-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Sangerhausen, den 28. Februar 1851.
Das Commando des Königl. 1ten Jäger-Bataillons.

Ein Landgut, separat, mit 350 Morgen Weizenboden, soll zu einem soliden Preise gegen 10,000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Das Nähere theilt mit A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Gut gehaltene Saatkartoffeln im Einzelnen und größeren Quantitäten sind zu verkaufen bei dem Dekonomen Damm, Strohhof Nr. 2104.

Ein gesundes, gut gerittenes Pferd steht wegen veränderter Verhältnisse des Besitzers in der „Weintraube“ auf dem Neumarkt zum Verkauf.

Ein complettes gut gehaltenes Buchbinderwerkzeug steht sofort zu verkaufen Strohhof, Herrenstraße Nr. 2047.

Eine Familie gut nährendes, mit wenig Mitteln verbundenes Geschäft, für einen Seiler passend, ist zu übergeben. Adressen beliebe man F. A. poste restante franco Halle zu machen.

In einer wohlhabenden Gegend des Mansfelder Kreises steht ein Gasthof, verbunden mit Materialhandel, nebst einigen Morgen gutem artbarem Feld, unter annehmbaren Bedingungen wegen eingetretener Veränderung des Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Frankirte Anfragen, B. D. sign., befördert die Expedition dieses Blattes. Unterhändler werden verboten.

Eine nahrhafte Restauration in Leipzig, mit Garten und Regebahn, kann mit Inventar und Konzeption Familienverhältnisse halber unter den günstigsten Bedingungen sofort oder zum 1. April übergeben werden. Zur Uebernahme sind 5—600 Rthl. erforderlich. Das Nähere ertheilt auf persönliche oder frank. Anfragen Herr Carl Groß in Leipzig, Markt Nr. 12.

Zur gütigen Beachtung.

Dem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß das **Hallsche Stadtmusikchor** durch den Directionswechsel in keinerlei Art und Weise gestört worden ist, und somit nach wie vor **Musikbestellungen aller Art** durch die **Unterzeichneten** entgegen nimmt.
Das Hallsche Stadtmusikchor.
F. Eitzmann, Lt. Sandberg Nr. 277.
E. Schulze, Mittelstraße Nr. 139.

Ein zweijähriges Saamenrind ist zu verkaufen in Passendorf auf dem Gute Nr. 2.

Verkauf eines Gasthofes und einer Windmühle.

1) Ein in der Nähe Bernburgs belegener zweistöckiger Gasthof mit Schenkerechtigkeit für zwei Gemeinden nebst Scheune, Stallung, einem großen Garten und Weidekabeln, 1/2 Flur- morgen Acker, Schenkrechtinventar, Ackergeräthschaften, 2 Pferde, Schweinen und Federvieh; desgleichen

2) eine dafelst belegene Windmühle mit einem Mahl- und einem Graupengange nebst sämtlichen dazu gehörigen Utensilien und 2 Flurmorgen Acker sollen entweder zusammen oder einzeln sofort aus freier Hand verkauft werden.

Darauf reflektirenden Käufern ertheilt nähere Auskunft
Bernburg, den 6. März 1851.

David Calm.

Offene Stelle mit 250 Thlr. Einkommen, außer freier Wohnung und Heizung.

Zur selbstständigen, kaufmännischen Führung eines Braunkohlenwerkes wird recht bald ein ganz zuverlässiger, fautionsfähiger Mann gesucht. Nur frankirte Offerten werden angenommen und nur die besten Empfehlungen berücksichtigt.

Scharf & Gruhl poste restante Weissenfels.

Aecht englisches Macassar-Oil,

in Flacon à 5 1/2 Gr.

Bekanntlich das bewährteste Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und demselben den schönsten Glanz zu ertheilen.

Zu haben bei **Adolph Schabehorn in Wettin.**

Vegetabilische Haar-Tinctur,

von mehreren Medicinalbehörden geprüft und genehmigt.

Mit diesem nur aus Vegetabilien gezogenen und deshalb durchaus unschädlichen Färbungsmittel kann man auf leichte Weise

grauen, weissen und rothen Haaren

binnen Kurzem eine ganz natürliche dunkle Farbe geben.

Dabei wirkt die Tinctur auf das Wachstum der Haare nur kräftig und wohlthätig.

Die Flasche mit deutlicher Gebrauchs-Anweisung kostet 1 Rthl.

Zu haben bei

Adolph Schabehorn in Wettin.

Ein Kunstgärtner sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst. Das Nähere beim Kaufmann Herrn **Hugo Schaale.**

Ein Pony mit Reitzzeug, Geschir und einem dazu passenden Kutschwagen ist zu verkaufen bei **Damm jun., Strohhof Nr. 2104.**

Feinste französische Barege, Jaconets, weiße gemusterte Ballkleider, einfarbige und schottisch carrirte Cachemirs, Doppel-Shawls und Umschlagetücher empfangen in ganz neueren Modifarben und empfehlen solche zu den solidesten Preisen

Gebr. Gundermann,
Leipziger Straße Nr. 324.

Luche und Buckskins in bester Qualität empfehlen in allen Farben

Gebr. Gundermann,
Leipziger Straße Nr. 324.

In meiner Strohhut-Fabrik werden fortwährend alle Arten Strohhut, Noßhaar- und Bördüren-Hüte gewaschen, gebleicht und nach neuester Façon umgearbeitet.

H. Fürstenberg, große Ulrichsstraße Nr. 80.

Nitterguts-Verpachtung.

Mein Nittergut, der „Schieferhof“, 1/2 Stunde von Duerfurt, mit einem Areal von 14 Hufen (à 30 Morgen), incl. 40 Morgen zweischürigen Wiesen, wovon der Hauptplan von über 300 Morgen dicht beim Gute und zwei Pläne nur 1/2 Stunde entfernt liegen, über dessen vorzügliche Lage und Kulturzustand wohl nur eine Stimme ist, beabsichtige ich nach einer mehr als 50jährigen Selbstbewirthschaftung zu verpachten. An lebenden Inventarium werden 8 junge schöne Pferde, 36 Stück sehr nutzbares Rindvieh, gegen 600 Stück Schaafvieh und 10 Stück Zuchtsauen mit übergeben.

Qualifizierte Reflectanten wollen mit mir in directe Verbindung treten. Auf portofreie Anfragen werde ich gern das Nähere mittheilen.

Nittergut Schieferhof bei Duerfurt, am 6. März 1851.

Strien.

Ein in einem großen Dorfe mit 2000 Seelen belegenes Grundstück, in welchem seit 30 Jahren ein Seiler- und Materialwaarengeschäft betrieben wird, ist veränderungs halber schleunigst zu verkaufen. Frankirte Adressen unter O. L. befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesuch.

Ein gewandter Detailist, der durch Zeugnisse sich über seine Solidität ausweisen kann, findet zum 1. April eine annehmbare Stelle. Hierauf bezügliche frankirte Offerten unter Chiffre N. N. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin vom Tischlermeister Gngas, Märkerstraße nahe am Markt, empfiehlt eine große Auswahl eleganter und dauerhafter Meubles in Mahagoni und Birken zum billigsten Preise und bittet um gütige Beachtung.

Ein Bebeling findet gutes Unterkommen beim Tischlermeister Gngas, Märkerstraße Nr. 459.

Ein Verwalter mit guten Attesten, 26 Jahr alt, militärfrei, bis zum 1. Mai noch in Kon- dition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine gleichartige Stellung.

Geehrte Offerten erbittet man unter der Chiffre G. G. auf Nittergut Schnadig bei Düben.

Alle Steinhauerarbeiten, die in das Bau- fach greifen, so wie auch Holarbeiten, als: Kamm- und Wassertröge von allen Größen, Kuh- und Pferdekruppen, Pfasterplatten etc., werden prompt und für die billigst gestellten Preise gefertigt in dem bekannten Siebigeröder Steinbruche, und bittet um geneigte Aufträge **W. Schalk**, Maurer-Meister. Mannsfeld, den 7. März 1851.

Haus-Verkauf.

Ein ganz neues Haus mit 8 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Waschkhaus, Brunnen im Hofe und Dorf- gelass, ist gegen 500 Rthl Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist nicht allein zum Wehl- oder Victualienhandel, sondern auch für Leute die gar kein Geschäft haben, recht passend.

A. Kuckenburg im alten Dessauer.

Zum Verkauf eines sehr couranten Artikels, wofür 25% Provision bewilligt wird, wird ein tüchtiger und rechtlicher Mann gesucht, der eine ausgebreitete Bekanntschaft besitzt. Frankirte Adressen unter den Buchstaben H. W. nimmt die Expedition dieser Blätter entgegen.

Einige Sorten Spreu liegen zum Verkauf im „Grünen Hof.“

10 bis 12 Schock gutes Schootenstroh sind zu verkaufen bei dem Gastwirth **Püttmann** in Landsberg.

Mehrere Wispel Esparsette, Luzerne und Kopfflee, ausgezeichnete Waare, sind zu haben bei **H. Schroeder** in Cönnern.

Frischer Kalk

Dienstag den 11. März bei **Trübe**.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Schweineborsten Kaufe auch dieses Jahr. **Halle.** **G. Foese.**

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichs- straße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Mehrere Schock langes Roggen- und Scho- tenstroh liegen zum Verkauf bei **Wassermann** in Siebichenstein.

Frische Seezungen erhielt heute **Carl Kramm**, gr. Ulrichsstr. Nr. 13.

Süße Mess. Apfelsinen empfiehlt **Carl Kramm.**

Sonntag den 9. März Concert im **Thüringer Bahnhofe.**

Montag Concert in der **Saloria.**

Die Uebungen des Gesangvereins nehmen Montag wieder ihren Anfang.

L. Thieme.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 9. März. Mit aufgehobenem Abonnement, Gastspiel des Hrn. Franz Wall- ner vom Kaiserl. Hoftheater in St. Petersburg. Zum ersten Male:

Bajazzo und seine Familie,

Drama in 3 Akten frei nach dem Französischen von **H. Marr.**

„Welphegor“ Herr **Wallner.**

Montag den 10. März. Wiederholt:

Die Hochzeit des Figaro,

komische Oper in 4 Akten von **Mozart.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sonntag, den 3. März, starb nach 6wöchent- lichen Leiden an Entkräftung **Leonore Au- guste Arndt**, geb. **Grillo**, in einem Alter von 74 Jahren und 6 Monaten, tief betrauert von den **Hinterbliebenen.**

(Verspätet.)

Den Herren Kleidermachern, welche so lie- bevoll und theilnehmend unsern Gatten und Vater, den Schneidermeister **E. F. Schwarz**, zur Ruhestätte geleiteten, unsern herzlichsten, innigsten Dank!

Halle, den 8. März 1851.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Stettin, d. 7. März. Roggen pr. Frühjahr 31 Rr., pr. Juni 32 S. Russl 10, pr. Herbst 10 1/2 Rr. Spiritus 24, pr. Frühjahr 23 1/2 S.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

N^o 116.

Halle, Sonntag den 9. März
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. c. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

zu uns gelangen lassen zu wollen.

Verk...
eiten
Tages...
sten un...
n, welch...
Die Kar...
achung...
über de...
2) die A...
und nich...
besser m...
Weg des...
b geneh...
Kamm...
meinde...
Auffich...
minder...
immer...
die Erw...
maligen...
steuer-2...
würde...
e Stat...
fionsan...
Bei d...
t an, ...
also 4...
hniß d...
Pachte...
jedoch...
des g...
ch die...
stes ge...
begründet dagegen durch einen Vortrag, der öfters Heiterkeit in
Versammlung hervorruft, seinen Antrag, die Jagden an den
offbietenden und höchstens auf Termine von zwölf Jahren zu ver-
then; es würde dadurch wenigstens ein vierfaches Erträgniß erzielt
den, das zur Verbesserung der Lage der Schullehrer verwendet
den könne. Nachdem die Abg. Walter und Nobiling für den
Anspruch der Kommission gesprochen, wird der Antrag des Abg.
Inzler verworfen. Die übrigen Posten dieser Position werden
eine besondere Diskussion genehmigt.
Bei dem Abschnitt über direkte Steuern hat die Kommission bei
Provision Grundsteuer beantragt, die Kammer möge beschließen:
Es wiederholt für erforderlich zu erklären, daß die Aufhebung der
noch bestehenden Grundsteuer-Befreiungen baldigst zur Ausführung
erlange.
g. v. Patow tritt diesem Antrage bei; es sei zumal bei der ge-
wärtigen Finanzlage im höchsten Grade befremdend, daß von Seiten
Regierung noch keine Vorlage behufs Ausführung der gesetzlich
erits so lange feststehenden Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen
nicht worden sei; die Finanzkommission werde sich dadurch über

kurz oder lang wider ihren Willen in die Lage versetzt sehen, die In-
itiative in dieser Frage ergreifen zu müssen. Der Finanzminister be-
merkt dagegen, die Ereignisse des letzten Jahres, namentlich die Mo-
bilmachung, hätten die nöthigen umfangreichen Vorarbeiten sehr ver-
zögert; indessen würden sie jetzt sehr bald beendigt sein. Die Kam-
mer tritt dem Kommissionsantrage bei. Die folgenden Posten, sowie
die Positionen Klassensteuer und Gewerbesteuer werden ohne Diskus-
sion genehmigt. Bei der Position über verschiedene Einnahmen bean-
tragt der Abg. v. Beckerath zu dem Posten Menonitensteuer, die
Kammer möge die Erwartung aussprechen, daß eine gesetzliche Rege-
lung des Verhältnisses der Menoniten noch in dieser Session erfolgen
werde, zieht diesen Antrag indessen auf die Erklärung des Finanzmini-
sters, daß der Kammer binnen kurzem die betreffende Vorlage gemacht
werden solle, zurück.

Schluß der Sitzung 3¼ Uhr. Nächste Sitzung: Morgen (Sonn-
abend) um 11 Uhr. Tagesordnung: Bericht über den Antrag des
Abg. Görg in Betreff der Regulirung des Oberstromes u. s. w. und
Bericht über den Antrag des Abg. v. Wincke auf Niedersetzung einer
Kommission zur Untersuchung der Lage des Landes.

Berlin, d. 8. März. Die Antwortnote der österreichischen Re-
gierung auf die jüngsten preussischen Propositionen ist vorgestern hier
eingelaufen. Dem Vernehmen nach soll dieselbe nicht befriedigend
ausgefallen sein, indem in Betreff sämtlicher Kardinal-Punkte die
beiderseitigen Ansichten noch gerade wie zuvor von einander abweichen
sollen. Ein Zurückgehen auf die alten Formen des Bundes, in dem
Maße, daß die in Dresden gethanen Schritte ohne alles Ergebnis
hinsichtlich der Reorganisation des Bundes blieben, soll der österrei-
chische Minister nicht angemessen finden. Hinsichtlich des vielbesproche-
nen alterirenden Präsidiums erfährt man, daß der Fürst Schwarzen-
berg sich schwerlich zu einer Concession in dieser Beziehung verstehen
dürfte, dagegen soll derselbe auf der Aufnahme des gesammten Kai-
serstaats in den deutschen Bund nach wie vor bestehen. Unter diesen
Verhältnissen ist es schwer zu glauben, daß es schon gleich nach der
Wiedereröffnung der Konferenzen zu einer Verständigung in Dresden
kommen werde. Preußen kann unmöglich in die Forderungen seines
Gegners willigen, der Alles, was es dafür als nothwendigen Ersatz
gefordert, zurückweist, und dennoch von seinen Ansprüchen nicht wei-
chen will. Eben so wenig wahrscheinlich ist es, daß Fürst Schwarzen-
berg und Hr. v. Manteuffel, wie es Anfangs bestimmt war, künftige
Woche in Dresden wieder zusammentreffen werden; wenigstens war
bis gestern noch keine Meldung von hier eingetroffen, daß Fürst
Schwarzenberg die Reise beabsichtige. Preußen dürfte nun, nachdem
die erwarteten Erklärungen der deutschen Bundesstaaten in Dresden
eingetroffen sind, um so fester auf dem Boden der Bundesgesetze be-
harren, und von diesem Rechtsboden aus die erorbitanten Forderun-
gen Oesterreichs am sichersten zurückweisen. (Sp. 3.)

Wie das „Corr.-Bureau“ meldet, wird, den Umständen ange-
messen, mit der Cirkular-Instruktion an die preussischen Bevollmäch-
tigten an den deutschen Höfen, welche eine gleichmäßige Behandlung
der deutschen Angelegenheit herbeiführen soll, schleunigst vorgegangen
werden. — Dasselbe Blatt berichtet: Zwischen dem k. sächsischen
Hofe und den thüringischen Fürstenthümern macht sich in jüngster Zeit
ein intimerer Verkehr bemerkbar. Ob diesem jede politische Beziehung